

Diakon Uwe Groß, kath. Kirche in Wiesbaden
hr2-kultur, Zuspruch am Morgen, Donnerstag, 5. Oktober 2017

Danken

Vergangenen Sonntag haben wir in unserer Kirchengemeinde das Erntedankfest gefeiert. Die Kinder vom Kindergarten haben wieder reichlich den Altar geschmückt: mit Kartoffeln, Kürbissen, Äpfeln und was die Landwirtschaft sonst noch so alles liefert. Im Rheingau gehört da natürlich auch der Wein dazu, der in diesen Tagen geerntet wird. Im Familiengottesdienst haben wir Gott dafür gedankt, dass wir genug zu essen haben und nicht Hunger leiden müssen.

Und wir haben im Gottesdienst natürlich noch für vieles mehr gedankt. In diesem Jahr für die neue Kindertagesstätte – und für noch so einiges mehr, was schön ist in unserem Leben. Es gibt ja viel mehr Dinge, für die ich dankbar bin, nicht nur am Erntedankfest.

Ich danke für unser gesundes Kind, ich danke dafür, dass ich eine Arbeit habe, von der ich leben kann, die mir Freude und Sinn gibt, in der ich meine Talente einbringen kann. Ich danke dafür, dass es meiner Familie gut geht. Ich danke dafür, dass ich gesund bin... es gibt noch viele Dinge, für die ich danken kann.

„Menschen, die dankbar sind, sind glücklicher“, heißt es. Und das stimmt auch, finde ich. Weil man sich sein Glück klar macht, weil man wahrnimmt, was gut im Leben läuft.

Manchmal erlebe ich Momente, in denen ich mitten im Alltag plötzlich denke: Mann, hast du ein Glück. Egal – ob das beim Spielen mit meinem Sohn ist oder wenn ich als Seelsorger einem anderen Menschen weiterhelfen kann. Ich empfinde es dann als Geschenk, solche Erfahrungen machen zu können, und ich erinnere mich dann in stressigeren Zeiten daran, wie gut es mir im Grunde geht. Als Christ sage ich dann: Gott sei Dank, weil ich glaube, dass Gott der richtige Adressat ist, bei dem ich mich dafür bedanken kann.

Erntedankfest: Ich glaube, im nächsten Jahr machen wir das mal anders: Ich lade die Gemeinde ein, Sachen mit zu bringen, die Zeichen sind für das, für das man Dankbarkeit spürt. Vielleicht liegen dann vor dem Altar nicht nur Salatköpfe und Möhren, sondern auch Bilder von Menschen: von einem Partner, den man gefunden hat, von den Eltern, an die man denkt, vom Freund, der einem lieb und teuer ist. Vielleicht bringt auch einer einen Fußball mit oder ein Musikinstrument. Es gibt ja vieles, für das ich danken kann.